

Der Spiritusring und die Einschränkung der Spiritusproduktion.

In unserer heutigen Frühnummer veröffentlichten wir ein Schreiben des Spiritusringes, in dem dieser ihm nahe stehende Destillationsfirmen auffordert, Spiritus am freien Markte aufzukaufen. Bekanntlich fehlt es aber dem Spiritusring nicht nur nicht an Waare, sondern seine Bestände sind im Gegenteil so sehr reichlich, dass er gerade mit Rücksicht hierauf die Spirituspreise stark herabsätzen musste, eine auf eine Einschränkung der Produktion abzielende Gesetzgebung durchzusetzen suchte und namentlich für eine freiwillige Einschränkung der Produktion agitirt.

Wenn der Spiritusring trotzdem die Anregung zu einem Aufkauf des Spiritus am freien Markt giebt, so müssen dahinter besondere Absichten steckt werden. Dieselben liegen unserer Ansicht nach entweder darin, dass die Destillationsfirmen sich soll den ausserhalb des Ringes stehenden Konsumenten von Spiritus die Deckung ihres Bedarfs zu erschweren und sie damit in den Ring hineinzuweisen. Oder der Ring möchte die Spirituspreise gegenwärtig gern heraufsetzen sehen, um dies als eine Wirkung seiner Agitation für die Produktionseinschränkung hinstellen zu können und auf diese Weise dafür Stimmung zu machen. Dass der Ring die Spirituskäufe am freien Markt nicht offen, sondern versteckt durch Destillationsfirmen ausführen lassen will, ist für die Brauereien ein sehr unangenehmes Ereignis, was oben erwähnte Agitation für eine Produktionseinschränkung betrifft, so soll diese dann stattfinden und soll von Ring der Preis auf 30 M. erhöht werden, und es resp. 96 pCt. des Kontingents, und zwar auch Brauereien, die ausserhalb des Ringes stehen, sich dazu verpflichten, die Produktion um 18 pCt. der durchschnittlichen tatsächlichen Erzeugung der letzten fünf Jahre — unter Ausschluss des Jahres mit der niedrigsten Produktion der einzelnen Brauereien — einzuschränken.

Wie wir ebenfalls bereits mitgeteilt, hat eine Anzahl von Brauereiverbänden ihre Zusage erteilt. Trotzdem muss es einzuweisen als zweifelhaft angesehen werden, ob die Einschränkung der Produktion auch tatsächlich zu Stande kommen. Der Ring will sie nämlich nur durchführen, wenn sie auf Basis der von ihm gestellten Bedingungen angenommen wird. Inzwischen werden aber mancherlei Vorschläge gemacht, die von denen des Ringes abweichen.

Die Zeitschrift für Spiritusindustrie, eins der Organe des Ringes, führt allein in der jüngsten Nummer drei solcher abweichender Vorschläge auf. Der eine geht dahin, die Produktionseinschränkung durch eine gestaffelte Preisstellung für die verschiedenen Produktionsstufen herbeizuführen. In dem Wege dass zunächst für die innerhalb des Kontingents erzeugten Mengen der höchste Preis gezahlt werden soll, während für den mehr hergestellten Spiritus ein in bestimmten Abstufungen immer niedriger werdender Preis gewährt werde. Ein anderer Vorschlag will eine gestaffelte Preisstellung auf Grund der bisherigen Produktion festsetzen. Der dritte Vorschlag gipfelt darin, dass nicht die bisherige Produktion, sondern der verfügbare Maischraum, unter Annahme einer Ausbeute von 11 pCt., der Produktionseinschränkung zu Grunde gelegt werden soll.

Das Organ des Ringes sucht diesen drei Vorschlägen entgegenzutreten. Aber es wird doch abzuwarten sein, ob alle diejenigen, die gegen den Ring stehen, sich zu einem solchen Vorschlag entschließen werden. Ferner aber soll die Produktionseinschränkung nur zu Stande kommen, wenn auch Brauereien, die ausserhalb des Ringes stehen, sich für seinen Vorschlag entscheiden. Diese Brauereien aber sind aus den Kreisen des Ringes so abgetrennt worden, dass es nicht gerade wahrscheinlich ist, dass sie sich nunmehr für eine vom Ring ausgehende Agitation werden gewinnen lassen.

Gelänge es dem Ring nicht, die Produktionseinschränkung durchzusetzen und damit eine Abstossung seiner Bestände zu ertzöglichen Preisen durchzusetzen, so würde er damit einmal die Konsequenz der bei seiner Gründung erteilten Zusicherung tragen, es sei bei dieser Bindung die Produktionseinschränkung abzusehen, und ferner die feindselige Behandlung büssen, die er den ausserhalb des Ringes verbliebenen Interessentenkreisen zu Theil werden liess.

Industrie und Handel.

Die Bochumer Handelskammer spricht sich in ihrem Jahresbericht über die wirtschaftliche Lage im Allgemeinen über die Eisenindustrie diejenigen Werke, welche Rohstoffe und Halbfabrikate produzieren und diese Materialien in eigenen Werksbetrieben weiterverarbeiten, sich namentlich die nachfolgenden Zechen und Werke, die in einer noch ziemlich günstigen Lage befinden. Die Arbeiterverhältnisse sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Bei der grossen Bedeutung, welche der Arbeiterschaft als konsumierende Masse zukommt, muss die Verringerung der Kaufkraft des Lohnes auf dem Markt einen grossen Einfluss ausüben. Die Einzelberichte über die Industrie- und Handelszweige des Bochumer Bezirkes lassen sich zu dem Schluss zusammenfassen, dass die wirtschaftliche Lage während des Jahres 1901 für die Mehrzahl der Unternehmungen ungünstig geworden ist. Sie ist auch im laufenden Jahre bisher nicht besser, sondern schlechter geworden, wie die Jahresabschluss lehnen werden. Trotzdem hode kein Grund vor, die Lage als ganz besonders trübsal anzusehen. Von einer wirklichen Krise heisst es in dem Bericht, „sind wir glücklicherweise noch fern; so drückend auch die Absatzstockung ist, und so sehr auch dieselbe in Verbindung mit niedrigen Verkaufs- und theilweise niedrigen Einkaufspreisen auf das einzelne Unternehmen drückt, im Ganzen machen doch die Verhältnisse nicht den Eindruck eines Zusammenbruches, sondern eines Reinigungs- und Gesundungsprozesses. Die gegenwärtige Absatzstockung ist eine Zeit, in welcher sich Angebot und Nachfrage, Produktionskosten und Preise wieder in das normale gegenseitige Verhältnis zu setzen bestrebt sind. Erst dann, wenn zwischen diesen wirtschaftlichen Faktoren die richtige Uebereinstimmung erzielt ist, wird eine dauernde Besserung der Verhältnisse zu erwarten sein, bis sich die Sicherheit wieder behaupten noch verneinen. Bisher hat das Jahr 1902 trotz einiger Anläufe im Frühjahr noch keine Aufbesserung gebracht, die von Dauer war, und die neuesten wieder zu Tage tretenden unsichereren Stimmung an der Börse in Verbindung mit einigen durch Verträge beschlossenen Preisentwürfen wirklich den Anfang einer neuen aufsteigenden Entwicklung bedeuten soll, erscheint sehr zweifelhaft. Irigendwelche bedeutsamen Anzeichen für das Herannahen eines Aufschwungs liegen nicht vor, auch in dem Aufleben des sibirischen Krieges können wir ein solches Anzeichen vorläufig noch nicht sehen. Es wäre gefährlich, wenn vorzeitig, infolge rein spekulativer Motive an der Börse, ein Aufschwung herbeigeführt werden würde, denn dann unabweisliche Rückschläge könnte leicht bedenkliche Folgen haben.“

Die erste Zuckerfabrik der Genossenschaft für den Bau von Zuckerfabriken für Kolonialwarenhandlern wird laut M. Z. in der Provinz Sachsen erbaut werden.

Ascherslebener Maschinenbaugesellschaft

vorm. W. Schmidt & Co. Für die ungünstige Lage der Elektrizitätsindustrie ist auch das Schicksal der Gruppe der Elektrizitätsgesellschaft Union im Jahre 1898 mit einem Kapital von 4 Millionen M. gegründeten Ascherslebener Gesellschaft charakteristisch. Dieselbe beruht eine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Mitteilung steht, dass die Hälfte des Grundkapitals als verloren ist. Auch das vorige Jahr hatte nach Heranziehung des Reservofonds mit 6914 M. und des Dispositionsfonds mit 125,000 M. einen Verlust von 1,080,147 Mark ergeben, während das vorangegangene Jahr noch einen Reingewinn von 93,256 M. erbracht hatte. In dem letzten Geschäftsberichte war der Verlust damit erklärt worden, dass die Neubauten noch nicht vollendet und die massenhaften Einrichtungen erst fertigzustellen waren. Ferner hatte die Gesellschaft darunter zu leiden gehabt, dass sie Abschlüsse in Rohreisen und Koks zu hohen Preisen gemacht hatte, während diese Preise inzwischen stark zurückgegangen waren. Auch organisch der Fabrik ist einestheils die Bauarbeiten zu zahlen geblieben. 430,630 M. gegen 223,407 M. im Vorjahre waren für Abschreibungen verwendet worden. Der Geschäftsbericht konstatirt, dass nachträglich noch infolge des Konkurses des Bestellers ein grösserer Lieferungsantrag zur Auflösung gelangte, und da sich seit Abschluss der Bilanz ein weiterer Verlust von 400,000 M. in Reserve zu stellen, die vorweg von dem Betriebsgewinne in Abzug gebracht waren. In der Bilanz hatten Materialien mit 286,348 M., fertige und halbfertige Theile mit 1,230,750 M., Effekten mit 307 M. Wechsel mit 42,496 M. mit 1,230,750 M., Effekten mit 1,132,766 M. figurirt. Die Kreditoren waren in der Bilanz mit 5,728,730 M. aufgeführt. Wie wir erfahren, haben die Banken, die an der Fabrik interessiert sind, ihre Beteiligungen an derselben abgeschleudert. Eine finanzielle Reorganisation der Fabrik ist einestheils in Aussicht genommen, da die Aktien sich noch in den Händen der Gründer befinden.

Die K. Z. sucht durch einen Artikel über die ungünstige Lage der Linoleumindustrie schärfen für die Bildung einer Linoleumkonvention Stimmung zu machen. Die K. Z. weiss aber aus der ihr nabestehenden Montanindustrie, dass die Konventionen in derselben schlechte Geschäftsergebnisse von Montangesellschaften nicht hinaufgehen haben. Aus den tatsächlichen Mittheilungen des Blattes sei Folgendes wiedergegeben. Während im Jahre 1898 nur vier Fabriken mit einem Gesamtkapital von 15,000,000 M. (Aktienkapital, Anleihen und Rücklagen einbegriffen) bestanden, gab es deren im Jahre 1901 neun mit 35,000,000 M. Kapital. Der Umsatz ist indes im Jahre 1901 um 10,000,000 M. auf 16,000,000 M. also bei Weitem nicht in gleichem Verhältnisse. Die mit 1,500,000 M. Aktienkapital arbeitende Linoleumfabrik in Köpenick geriet in Konkurs, und die Fabrik in Eberwalde (Frentzel) stellte den Betrieb ein. Neben zwei Fabriken sind in der Lage gewesen, für das am 30. Juni hezv. 31. Dezember 1901 beendete Geschäftsjahr eine Dividende auszuschütten, während zwei ohne Dividende und die Fabrik in Rixdorf mit 140,000 M., die Fabrik in Bietheim mit 140,000 M., und die Bremer Linoleumwerke in Delmenhorst mit 141,700 M. Verlust abgeschlossen haben. Für das Jahr 1901 hatte sich für alle Fabriken ein Reingewinn von 626,000 M. ergeben. Bei den sieben in Betrieb befindlichen Linoleumfabriken waren am Schluss ihres letzten Geschäftsjahres 11,706,000 M. Vorräthe vorhanden. Das bedeutet gegenüber dem vorangegangenen Jahre eine Zunahme um 1,452,800 M. Die schwelenden Verbindlichkeiten der Gesellschaften betragen 9,533,000 M., das sind ansehnlich 33 1/2 pCt. des Aktienkapitals. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Zunahme um 1,673,200 M., während die Abschreibungen am Wechsel um 1,470,000 M. und Baarem gleichzeitig um 209,700 M. auf 4,708,000 M. angewachsen sind.

Eisenbahnen.

Ostpreussische Eisenbahngesellschaft in Bromberg. Die mit von 100 Mill. M. arbeitende Obligationsschuld von 348 Mill. M. arbeitende Gesellschaft erzielte in 1901 einen Betriebsergebnisse von 495,132 M. (im Vorjahre 505,291 M.), aus dem nur 94,850 M. als Dividende ausbezahlt wurden. Dieser grosse Rückgang erklärt sich ausser aus den vermiederten Betriebsergebnissen durch einen Effektenverlust von 101,805 M. (im Vorjahre Effektergebnisse 51,216 M.), durch das Anschwellen des Zinsausfalls von 29,255 M. auf 47,526 M. und durch den Anfall einiger Nebenennahmen. Von dem Reingewinn, der sich durch den vorjährigen Vortrag auf 113,649 M. (445,972) erhöht, sollen 474 M. (21,287) dem Reservefonds überwiesen und der Rest mit 108,362 M. vorgetragen werden. Eine Dividende wird also diesmal nicht ausgeschüttet, während im Vorjahre nach 160,000 M. besonderen Rücklagen, 504 M. Bonifikationen und 18,700 M. Vortrag noch 240,900 M. als Dividende von 6 pCt. vertheilt werden konnten.

Geldmarkt und Banken.

Die Kredit- und Sparkbank in Leipzig veröffentlicht ihren Bericht vom 30. Juni. Das Resultat war durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank insofern in Mitteldiensthaft gezogen worden, als ihm infolge des plötzlich hervorgerufenen Misstrauens ca. 12 Millionen Mark in Barreslagen und in Wechsel und überwiegen abgezogen wurden. Der Abschluss für 1901 hatte, nachdem die Reserven von 1,728,387 M. aufgebracht und dem Reingewinn von 1,529,329 M. ergeben, zu deren Bewilligung die Generalversammlung der Aktionäre von 6 März c. eine Zahlung von 30 pCt. auf die Aktien resp. eine Zusammenlegung derselben im Verhältnisse von 5:3 beschlossen hat. Das Aktienkapital, welches vor der Saunung 12,500,000 M. betrug, wird jetzt mit 10,260,000 M. angegeben. Nach Abzug des Verlustes aus 1901 sind 2,766,900 M. zu weiteren Abrechnungen verfügbar. Den Spar- und Depositenlagen von 3,292,242 M. stehen an Wechsel, Effekten und Pfanddarlehen rund 9,000,000 M., den Kontokorrentkreditoren von 1,600,000 M. Debitoren in Höhe von 8,400,000 M. gegenüber.

Versicherungswesen.

Paris, 23. Juli. Wie verlautet, sind Verhandlungen im Gange, die zu einer sofortigen Schlichtung der Versicherten der Caisse générale des familles führen dürften. Aufdringende Vorhaltungen des Konkursverwalters Raynaud und der in der Gläubigerversammlung vom 7. Juli erteilten Kontrollen haben sich nämlich der Direktor und die Mitglieder des Verwaltungsrathes des von ihnen zu Grunde gerichteten Unternehmens um gerichtlichen „Weiterungen“ vorzubeugen. Wie im Prinzipen erklärt, einen Teil des Schadens zu tragen. Die Konkursverwalter verlangen von ihnen 4 Millionen, die sie wohl werden zahlen müssen. Ferner sind die „Société générale“, die der „Caisse des familles“ nahestand, und ein Grossindustrieller, der zahlreiche Spärbilder der „Caisse des familles“ placirt hat, zur Zahlung des gleichen Summe bereit. Gegen diese in Aussicht gestellten 8 Millionen Frcs. wollen nun die grossen Pariser Versicherungsgesellschaften gemeinsam die Versicherungen der „Caisse des familles“ im ganzen Umfang übernehmen. Die anderen an dem Bankrott beteiligten Gläubiger sollen in den Kassenbeständen und sonstigen theilweise allerdings schwer realisierbaren Aktiva erhalten, die zusammen 40 bis 50 pCt. ihres Guthabens ausmachen würden; eine Liquidation würde, wenn dies in kaum absehbarer Frist, nicht mehr als 15 pCt. für sie ergeben.

FIRMEN-REGISTER.

Abtheilung A. Schäfer u. Krause. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Km. Paul Emil Krause — Simons u. Cie. Die Ges. ist aufgelöst. Minna Lorenz ausgeschieden. Inh. ist Frau Josefine Simons — David Orstein, Kunsthandlung. Am 15. Juli 1902 ist ein Kommanditist eingetretten. Siegfried Wilczyski.

Der Sitz ist nach Dt.-Wilmersdorf verlegt — M. Langenberger. Joh. Dolrowski hier ist Prokurist — Hejra. Laas Söhne. Die Ges. ist aufgelöst. Die Firma gelöst — Wilhelm Axt. Inh. ist Buchdruckereibesitzer Wilhelm Wolf hier. — Dietrich u. Reinkens. Ges. sind die Kfns. hier. Gust. Dietrich und Arthur Reinkens. Beginn 1. Januar 1900. — Salomon Keller. Inh. ist Friederich, Salomon Keller hier. — Otto Klingenberg. Inh. ist Maurermeister und Architekt Otto Klingenberg in Berlin. — Louis Sommerfeld. Inh. ist Trödler Louis Sommerfeld hier. — Gelöst sind die Firmen: Emil Friede u. Co. — Otto Hanko.

GENERALVERSAMMLUNGS-KALENDER.

- 4. August. Rheinische Schuckert-Gesellschaft. Ord. 3 N. Mannheim, Lodenberg & Söhne. (31. Juli).
- 5. August. Aachener Schwannentabakfabrik Schwannemeyer. Auesord. 9 V. Aachen, Diskontogesellschaft (-). Deutsche Eisenbahnetriebsgesellschaft. Ord. 10 V. Berlin, Behrenstr. 2. (30. Juli).
- Maschinenbauanstalt Humboldt. Auesord. 3 1/2 N. Köln, Schiffbauwäcker Bankvereh. (29. Juli).
- 6. August. Berliner Hypothekbank. Ord. 10 V. Berlin, Behrenstr. 35 (30. Juli).
- Bremer Wollindustrie. Auesord. 12 M. Bremen, Bernhard Loose & Co. (2. August).
- Norddeutscher Lloyd. Auesord. 4 N. Bremen, Museum. (3. August).

*) Das Datum in der Klammer bezeichnet den Tag, bis zu dem die Aktien hinterlegt sein müssen; ein Strich in der Klammer bedeutet, dass in der Auforderung zur Generalversammlung kein Termin für die Hinterlegung angegeben ist.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 25. Juli. Konkursöffnungen beim Amtsgericht I Berlin.
Lederhändler Arnold Kase, Klosterstr. 98. Verwalter Kaufmann Schieferlecker, Ammelstr. 3 Oktober.
Beteiligenden sind in Aussicht gestellt im Konkurs:
Fuhrwerksbesitzer Karl Kinnemann 21 pCt. auf 5500 M.
Fkt. Alfred Menzel, Fa. Orth u. Jenke 6 pCt. auf 65,575 M.
Drögist Hermann Klinkert, Fa. Hermann Bretthauer 10 pCt. auf 13,150 M.
Fuhrh. Paul Castell 30 1/2 pCt. auf 4500 M.
Km. Rudolf Hirsch 10-12 pCt. auf 6825 M.
Glasmstr. Heinrich Held i. F. Hermann W. Held u. Sohn 5 1/2 pCt. auf 28,900 M.
Schlussverhandlung soll erfolgen im Konkurs:
Schuhmacherstr. Max Schlocherer. 2659 M. auf 12,808 M. Forderungen.
Einkaufung des Verfahrens ist beantragt im Konkurs:
Gesellschaft m. b. H. Kurtzig u. Co.

Die Firma J. Schwarzberger — Baumwollfabrik und Putzwollfabrik Heilbronn a. N. ist in Konkurs gerathen. Die Passiven befinden sich ziemlich bedeutend, sind es sollen laut Frankf. Z. nur etwa 30-40 pCt. in der Masse liegen.

SUBSTANTIEN.

Beim Amtsgericht I stand zur Versteigerung das Grundstück des Kaufm. Franz August Christoph gen. Heinrich Peterson in der Dorotheenstr. 24 mit 20,010 M. Nutzungsverth. Meistbietende blieb mit dem Gebot von 2,042,000 M. Frau Anna Plümacher geb. Lups hier.

WAAREN-MARKT.

Getreide.

Newyork, 24. Juli. Weizen setze im Einklang mit Chicago schon etwas niedriger ein und gab im Verlaufe auf matte Kaufkraft Verkäufe und ungenügende Nachfrage noch weiter nach. Schluss schwach, 7 1/2 bis zum Schluss auf behaupten infolge der Einwirkung interessirter Kreise; für entferntere Lieferungen schwächten sich die Preise auf Verkäufe ab, Ernteerträge in niedriger bis hoher.
Ruminants Weizenerte. Die mit Weizen bestellte Fläche dieses Jahres ist bedeutend kleiner als die des landwirtschaftlichen Jahres 1900-1901. Das Ernteaussagen aus der Ernte dieses Jahres wird aber, nach dem „Rumin. Lloyd“, zum mindesten die Summe von 29-30 Millionen Hektoliter ergeben und so alle bisherigen Ernten weit übersteigen.

Zucker.

Hamburg, 24. Juli. Bericht von Jorwick u. Co. Zucker. Unter dem Eindrucke der von Newyork gemeldeten Preisbesserung von 1/2 ct. für Moscovaden eröffnete der hiesige Markt in stetiger Tendenz. Die Preise stellten sich ca. 2 1/2 Pf. höher als gestern, und blieben zu den bezahlten Preisen Kaufverträgen fest.
Amsterdam, 24. Juli. Rübenzucker stetig, 7 1/2 ct.

Oelstaaten.

Breslau, 24. Juli. Bericht von Max Ehrlich. Raps. Die hiesige amtliche Notiz für Winteraps neuer Ernte wurde gestern zum ersten Male notirt mit 20 M. per 100 Ko. für gute Qualität, 19 M. für mittlere Qualität, 18 M. per 100 Ko. für geringe Qualität. Die letzte amtliche Rapsnotiz für vorige Ernte war 26,30 M.

Hopfen.

Über den gegenwärtigen Stand der Hopfenpflanzungen lauten die Berichte aus den kontinentalen Hopfenbezirken im grossen Ganzen viel besser, als dem nach seinem Witterungsverhältnisse, die höchst ungenügenden Frühjahr jemals zu erwarten stand. Zwar ist der Rückstand im Wachstum, welcher von jeder Zeit her seinen Ursprung nimmt, in manchen Gegenden noch nicht völlig ausgeglichen, aber die Entwicklung der Pflanze ist nach der „Allg. Br.-u. H.-Ztg.“ überall eine so gesunde und kräftige, dass der genannte einseitige Fehler ohne wesentlichen Einfluss auf das Endergebnis bleiben wird. Gegenwärtig ist die Witterung so günstig wie möglich. Am Hopfenmarkt herrscht somerliche Stille; es regt sich kein stärkerer Begeh, was nicht allein darauf zurückzuführen ist, dass bei den schlechten Zeiten die Brauereien keinen Mangel an Hopfen haben, sondern auch beweist, dass bezüglich der kommenden Ernte keinerlei Befürchtungen bestehen, weder im Handel noch im Konsum.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 24. Juli. Schmalz ruber aber stet. Americ. Steam loco 52,00 M. Chamberlain, Roe u. Co. 52,25 M. transitio. Marke Radbruch 62,00 M. do. Imperial 61,50 M. do. Kreuz 60,50 M. verzollt.
London, 24. Juli. Terpentin amerik. 33 sh. 0 d.
Antwerpen, 24. Juli. Schmalz behauptet. Juli 130,50, Sept. 130,50, Okt. 129,00, Dez. 128,00. — Speck unverändert, Backs 123,00-124,00, short middles —, Terpentiuil, fest, Juli 90,00, Aug. 90,00, Juli-Dez. 90,50, sept. 87,50.

Kolonialwaaren.

London, 24. Juli. Kaffee. Plant Ceylon mit Lieferungsware stetig. Kaffee mittelamerikan. und Brasil matt. Santos Sept. 28 sh. 6 d. Dez. 28 sh. 0 d. — Reis fest. — Thee ind. stetig.
Antwerpen, 24. Juli. Kaffee rubig. Juli 34,75, Sept. 35,00, Dez. 35,75, März 35,25.

Chemikalien.

Antwerpen, 24. Juli. Chilisalpeter behauptet. 20,00. Febr.-März 20,25.
London, 24. Juli. Schellack T. N. Orange Aug. 104 sh. 0 d. Kautschuk fein Para 3 sh. 0 d.

Cement.

Die Gruppe Rheinland-Westfalen stellte für den Zusammenfassung der Unternehmen von Fabrikanten (am Ende d. Z. jüngst in einer Kommissionstragung folgende Grundstoffe fest: 1. Die alte Produktionsentscheidung bleibt bestehen, doch soll eine Nachprüfung durch eine Kommission stattfinden. 2. Vorkaufstätigkeit durch eine Central- 3. Prozentuale Beilegung der Fabriken am Versand nach Massgabe ihrer Leistungsfähigkeit. (Lage von manchen Produzentenkreisen, z. B. von dem hiesigen Fabrikanten, gegen die Konvention Widerspruch erhoben wird, ist bekannt. Zur Lage der Industrie schreibt die H. B. H.: Wie wir hören, sollen sich die Verhältnisse in der Cementindustrie infolge der in letzter Zeit eingetretenen stärkeren Nachfrage für den Export bessern haben.)

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 25. Juli. Auf Berichte über die Montanindustrie vor die Börse meist schwach, unter anderem Dortmund, Gelsenkirchen, Hibernia, Krefeld, Düsseldorf, Friedland, Preussische, Rheinisch, Dynamit und Transvaal-Höber eröffneten Dortmund-Gronau und Kanada. Weiterhin waren Transvaal-Höber erhaltend und heimische Anleihen fest. Montanpapiere blieben schwach.

Dortmund 43.10 Gelsenkirchen 165.90-165.00

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Dortmund, Gelsenkirchen, Hibernia, Krefeld, Düsseldorf, Friedland, Preussische, Rheinisch, Dynamit, Transvaal-Höber, Kanada, etc.

Wien, 25. Juli (Schlusskurs) Lokale Realierungen

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Oester. Kreditakt., Wiener Bankakt., etc.

Offizielle Kurse per ultimo

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Sproz. Deutsche Gold-Anleihe, Sproz. Sächsische Anleihe, etc.

Auswärtige Fonds-Telegramme

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Breslau, 25. Juli, Oester. Kreditakt., etc.

Paris, 25. Juli, 12 Uhr 20 Min.

Table with columns for company names and prices. Includes entries like Oester. Kreditakt., Wiener Bankakt., etc.

Deutsche Anleihen

Large table listing various German bonds and their prices. Columns include company names, denominations, and prices.

Deutsche Lose

Table listing various German bonds and their prices. Columns include company names, denominations, and prices.

Deutsche Hypothek-Bank-Pfänder

Table listing various German mortgage bank securities and their prices. Columns include company names, denominations, and prices.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Table listing various German railway securities and their prices. Columns include company names, denominations, and prices.

Analytische Eisenbahn-Abteilung

Table listing various railway companies and their financial data, including names like 'Anhaltische Eisenbahn', 'Bayerische Eisenbahn', and 'Preussische Eisenbahn'.

Bank-Obligat. oon.

Table listing bank obligations from various banks such as 'Bank für deutsche Eisenbahn', 'Bank für deutsche Industrie', and 'Bank für deutsche Handel'.

Industrie-Aktion u. Stamm-Priorität.

Table listing industrial stocks and shares, including companies like 'Boch. Victoria', 'Brenn. Brauerei', and 'Chem. Fabrik'.

Auswärtige Brauerien.

Table listing foreign breweries and their financial data, including 'Boch. Victoria', 'Brenn. Brauerei', and 'Chem. Fabrik'.

Bank-Aktion.

Table listing bank shares and their financial data, including 'Bank für deutsche Eisenbahn', 'Bank für deutsche Industrie', and 'Bank für deutsche Handel'.

Wechsel-Kurse.

Table listing exchange rates for various locations and currencies, including 'Amsterdam', 'London', and 'Paris'.

Goldnoten, Banknoten und Coupons.

Table listing gold notes, bank notes, and coupons from various banks and countries, including 'Bank für deutsche Eisenbahn', 'Bank für deutsche Industrie', and 'Bank für deutsche Handel'.